

UNSERE GEMEINDE

UNSER THEMA:

Gott ehren

RICHE DEINEN
KOMPASS AUS



Termine NIERENHOF

JULI

- 27.07.–09.08.** Sommerferien
02.07.–15.07. Familienfreizeit in Kroatien
25.07.–29.07. Camissio Camp 2go

AUGUST

- 09.08.** 19.30 Uhr Gemeindebeirat
14.08. 10.15 Uhr Tauf-GD an der Ruhr
15.08. 16.30–18.30 Uhr Casting Musical
26.08.–02.09. Seniorenfreizeit 55 plus Norderney
28.08.–13.09. Sinnenpark „Menschen begegnen Jesus“

SEPT

- 03.09.** 10 Uhr Frühstücksbrunch für Frauen
11.09. 10 Uhr GD zum Dorffest in Nierenhof
16.–18.09. Katechumenenfreizeit

AUSBLICK

- 03.–07.10.** Musical-Bibelwoche mit Musical-Vorpremiere (07.10.)

JETZT AUCH BEI FACEBOOK
[www.facebook.com/
 EvangelischeKircheNierenhof](http://www.facebook.com/EvangelischeKircheNierenhof)

IMPRESSUM



**Evangelische
 Kirchengemeinde
 Nierenhof**
 Kohlenstraße 46
 42555 Velbert-Nierenhof
www.kirche-nierenhof.de

Pfarrer
 Dirk Scheuermann
 0 20 52/96 14 93
[dirk.scheuermann@
 evkg-nierenhof.de](mailto:dirk.scheuermann@evkg-nierenhof.de)

Jugendreferentin
 Saskia Kretzschmar
jugend@evkg-nierenhof.de

Kinderreferentin
 Claudia Scheuermann
 0 20 52/96 14 93
[claudia.scheuermann@
 evkgnierenhof.de](mailto:claudia.scheuermann@evkgnierenhof.de)

**Verantwortlich für diesen
 Gemeindebrief sind:**
 Paul Adamzik | Tabea
 Goering | Katrin Schäder |
 Pfr. Dirk Scheuermann |
 Andrea Vollmer

Gemeindebüro
 Das Gemeindebüro,
 Sekretärin Sandra Bram-
 kamp, ist zu folgenden
 Zeiten erreichbar unter

Telefon 0 20 52/96 14 94
 Telefax 0 20 52/96 14 95

montags 9.00–13.30 Uhr
 dienstags 8.30–13.30 Uhr
 mittwochs 8.30–13.30 Uhr
 freitags 8.30–11.30 Uhr

Bankverbindungen:
 Evangelische Kirchen-
 gemeinde Nierenhof
 Sparkasse HRV | IBAN **DE66
 3345 0000 0026 2807 68**;
 BIC WELADEDAVEL
Stiftung Nierenhof:
 Bankverbindung s.o.,
 Verwendungszweck:
Stiftung

**AB SOFORT NUR NOCH
 EINE KONTONUMMER**

AUF EIN Wort.



Wozu ist die Gemeinde da? Immer häufiger liest, hört und sieht man Kommentare in den Medien, die auf den Bedeutungsverlust der beiden großen Kirchen hinweisen. Kann die Gesellschaft auf die Kirche verzichten? Hat die Kirche noch die Kraft, segensreich in die Gesellschaft hineinzuwirken? Oder werden gesellschaftliche Trends der Kirche zum Verhängnis? Hat die Kirche mehr zu sagen als das, was ohnehin von anderen prägenden Parteien und Bewegungen kommuniziert wird? In der Bergpredigt sagt Jesus zu seinen Nachfolgern: Ihr seid das Licht der Welt und das Salz der Erde. Müssten wir Christen uns nicht wieder neu auf diese Aussagen besinnen? Vielleicht kann die Gesellschaft auf die Kirche verzichten, doch auf die gute Nachricht von Jesus, dem Sohn Gottes, sollte kein Mensch verzichten müssen.

In unserer Gemeinde wollen wir noch einmal grundsätzlich die biblischen Aufträge für die Gemeinde in den Blick nehmen. Sie lauten: Gott ehren. Menschen einladen. Jesus nachfolgen.

Gemeinschaft gestalten. Dem Nächsten dienen. In den nächsten Ausgaben des Gemeindebriefes wird es jeweils um diese Aufträge gehen. In diesem um „Gott ehren“.

Am 14. August werden wir einen Taufgottesdienst an der Ruhr feiern. Ende August kommt der Sinnenpark „Menschen begegnen Jesus“ nach Nierenhof. Nach den Sommerferien beginnen die Proben für ein Weihnachtsmusical.

Lassen Sie uns weiter beten gegen die Kriege in der Welt. Seit Ende März wohnt eine fünfköpfige Familie aus der Ukraine im Pfarrhaus. Die Eltern sind begabte Musiker und haben bereits einige Gottesdienste mitgestaltet. Der Ehemann und Vater ist außerdem ein genialer Fotograf. Freuen Sie sich an seinen schönen Fotos im Gemeindebrief!

*Herzlichst
 Ihr Dirk Scheuermann*

GEMEINDEAUFTRAG NR. 1:

Gott ehren



In einem Gottesdienst machte sich ein Vikar in der Predigt lustig über seine Großeltern. „Sie sagen“, so der Vikar, „wir singen zur Ehre Gottes!“ Für den Vikar war diese Aussage völlig weltfremd. Ich selbst war damals Student und habe im Anschluss an den Gottesdienst einige kontroverse Diskussionen mit dem Vikar geführt. Warum wirkt es so fremd, Gott zu ehren?

Warum spielt dieser besondere Lebensstil, zur Ehre Gottes zu leben, überhaupt keine Rolle in der gesellschaftlichen Diskussion? Und warum bekommt das Lob Gottes selbst in der Kirche nur den Randplatz innerhalb der Liturgie im Gottesdienst? Der Gesellschaft kann man keinen Vorwurf machen. Sie lebt, was sie glaubt. Gott kommt kaum mehr vor. Lediglich nach einem großen Unglück strömen die Menschen in die Kirche und suchen Trost und einen Platz für die Bewältigung der Trauer. Doch warum, so nehme ich es wahr, wird Gott auch in der Kirche an den Rand gedrängt? Ich sehe die Gefahr, dass in unseren Gemeinden der Mensch und seine Bedürfnisse, seine Trends, seine Wünsche, sein Ego, seine Selbstbestimmung zum Mittelpunkt werden. Sei du selbst! Verwirkliche dich! Lebe deinen Traum! Denk an dich! Glaube an dich! So klingen die Empfehlungen der Trendsetter. Man kann diesen gutgemeinten und positiv klingenden Lebenstipps nicht einfach widersprechen. Anders formuliert

bedeuten sie ja: Achte auf deine Kraft, deine Gaben und deine Grenzen! Lass dich in deiner Persönlichkeit nicht verbiegen! Entwickle ein gesundes Selbstbewusstsein und lass dich nicht entmutigen! Doch das Wichtigste fehlt: der Glaube an Gott. Es geht in unserem Leben um mehr als um das persönliche Wohlergehen, Zufriedenheit und Glück. Niemand wird leugnen, dass diese Lebensziele verheißungsvoll klingen und von beinahe jedem Menschen ersehnt werden. Allerdings ist die Beziehung zu unserem Schöpfer viel wichtiger. Menschen leben, weil Gott ihnen das Leben schenkt. Wenn wir erkennen, dass Gott uns erschaffen hat und er das Ziel unseres Lebens ist, sind wir auf der richtigen Spur, den Sinn im Leben zu entdecken. Wer Gott entdeckt, hat die Wahrheit gefunden und erfährt die tiefste Liebe. Immer wieder erlebe ich eine Überraschung: Ich bete und Gott antwortet. Es ist unbeschreiblich schön, zu erleben, dass Gott existiert, dass er mich kennt und sich um mich küm-



mert. Diese Erfahrung machen Menschen, die krank und hilflos sind, und Menschen, die sich gerade in einer Lebensphase befinden, in der sie vom Glück verwöhnt werden. Der Sinn des Lebens muss sich auch in kritischen Lebensphasen bewähren. Wer den Sinn allein im Glück und Wohlstand zu finden meint, wird in Krankheit und Leid verzweifeln.

In seinem wunderbaren Buch „Das Leben, nach dem du dich sehnst“ berichtet John Ortberg von Mabel. Sie ist 89 Jahre alt, lebt seit 25 Jahren in einem Pflegeheim. Mabel ist bettlägerig, blind, fast taub und allein. Eine Krebserkrankung hat ihr Gesicht entstellt. Als sie gefragt wird, woran sie denke, wenn sie Tag und Nacht im Bett liege, gibt sie eine erstaunliche Antwort: „Ich denke über meinen Jesus nach. Ich denke darüber nach, wie gut er zu mir war. Eine Menge Leute würden denken, ich bin altmodisch. Aber das ist mir egal. Ich habe Jesus lieber. Er ist für mich alles in der Welt.“

Diese Frau strahlt echte Liebe aus. Jesus schenkt ihr Kraft. Mabel hat den Sinn des Lebens erkannt. Sie denkt an Gott. Sie glaubt an Gott. Sie lebt mit Gott, und sie gibt Gott die Ehre! Wenn Menschen mit Gott leben und ihn ehren, haben sie die eigentliche Bestimmung ihres Lebens gefunden.

Jesus zeigt uns mit den ersten Sätzen im „Vaterunser“, wie das geht:

Unser Vater im Himmel. Gott freut sich, wenn wir ihn als Vater anreden. Damit ehren wir ihn. Gott zu ehren bedeutet, Gott so zu sehen und so zu denken, wie er ist und wer er ist. Gott ist der wahre Vater, der uns sieht, kennt und liebt.

Dein Name werde geheiligt. Nach biblischem Verständnis lassen sich Name und Person nicht voneinander trennen. Namen sind nicht Schall und Rauch. Wer den Namen Gottes entehrt, der entehrt Gott. Auf diesem Hintergrund verstehen wir das Gebot „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen“ und auch die Verheißung „Wer den Namen des Herrn anruft, soll gerettet werden“ (Joel 3, 5). Im Neuen Testament wird diese Verheißung auf Jesus übertragen (Römer 10, 9-13). Er ist der Herr. Deshalb ist der Name Jesus hochbedeutsam. Gott hat Jesus den Namen gegeben, der über alle Namen ist, „dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Philipper 2, 10f.). Wir heiligen den Namen des Herrn, wenn wir uns zu Jesus bekennen, seinen Namen nicht verschweigen und Jesus anrufen.

Alles beginnt mit Gott. Deshalb kann auch unser Gebet mit Gott beginnen: **„Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe.“**

IMMER WIEDER RICHTEN WIR DEN KOMPASS AUF DAS ZIEL »GOTT EHREN« AUS.

Jesus zeigt denen, die beten lernen wollen, dass es zuerst um Gott geht und nicht zuerst um uns. Wer Gott die erste Stelle in seinem Leben einräumt, der baut sein Lebenshaus auf ein festes Fundament. Auch in schweren Krisenzeiten trägt dieses Fundament. Deshalb singen, beten, arbeiten und leben wir in der Gemeinde sehr gerne zur Ehre Gottes. Immer wieder richten wir den Kompass auf dieses Ziel aus. Gott ehren sollte die Motivation unseres Lebens sein. An jedem Tag und in allen Bereichen. Im Rampenlicht auf der Bühne. Im Hintergrund als Techniker. Als Eltern bei der Erziehung der Kinder. Als Arbeiter am Band. Als Schüler in der Schule. Als Firmenchef gegenüber den Angestellten und Kunden. An allen Orten und zu jeder Zeit. Gott zu ehren ist herrlich und schenkt den tiefsten Sinn des Lebens.

Den Vikar, der sich nicht vorstellen konnte, dass man zur Ehre Gottes singen und leben kann, traf ich einige Jahre später wieder. Er kam auf mich zu. Wir hatten eine gute Begegnung. Sein Denken und seine Einstellung hatten sich verändert. Als Pfarrer gibt er Gott die Ehre.

Dirk Scheuermann

DER BESTE LOBPREIS!?!

August 2009. Ich bin gerade von zu Hause ausgezogen und erkundige mich an meinem neuen Wohnort nach Gemeinden. Ein Bekannter schildert mir die lokalen Gottesdienstangebote und empfiehlt schließlich die Every Nation Church. Der Grund: *Dort gebe es den besten Lobpreis.*

Der beste Lobpreis ...? Ich werde stutzig. Was heißt das eigentlich? Was mein Bekannter ausdrücken will, ist umgangssprachlich völlig klar. Mit *Lobpreis* meint er einen bestimmten Musikstil. Er will mir deutlich machen: Im Gottesdienst der Every Nation Church werden nicht alte englische Hymnen oder

Paul-Gerhardt-Lieder gesungen. Sondern Lieder von Hillsong oder Bethel Music. Außerdem kann ich davon ausgehen, dass der Gemeindegesang nicht von der Orgel, sondern von einer Band begleitet werden wird. Offenbar von einer richtig guten Band. Ist das nun (der beste) Lobpreis? Richtig gut gemachter, christlicher *Mainstream-Pop*? Tatsächlich schwingt bei diesem Begriff meistens noch ein bisschen mehr mit.

In einer Studie des Instituts empirica aus dem Jahr 2018 wurden hochreligiöse junge Menschen danach gefragt, was sie in ihrem Glauben stärkt. Und der größte Anteil der Befragten antwortete: *Lobpreis* (vgl.

Faix/Künkler, Generation Lobpreis, 88). Es geht also um mehr als Musik. Es geht um gesungene Gebete. Um Texte, in denen die Beziehung zu Gott im Mittelpunkt steht. Um eine Atmosphäre, die die Emotionen anspricht. Und um Gesten, die diesen Emotionen Ausdruck geben. Wer den *besten Lobpreis* verspricht, der meint ein spirituelles *Erlebnis*. Das ist attraktiv. Und auf der Suche nach einer passenden Gemeinde ist es sinnvoll zu fragen, inwiefern die entsprechenden Gottesdienstangebote einem solchen Erleben Raum bieten. Glaube findet eben nicht nur im Kopf statt. Die Beziehung zu Gott betrifft uns als Menschen vollständig. Und damit auch unser emotionales und körperliches Erleben. Je nach musikalischem Geschmack und spiritueller Prägung kann der umgangssprachliche *Lobpreis* daher eine wichtige Rolle für den Glauben spielen. Für Menschen, die *Mainstream-Pop* mögen, gibt es kaum etwas Besseres.

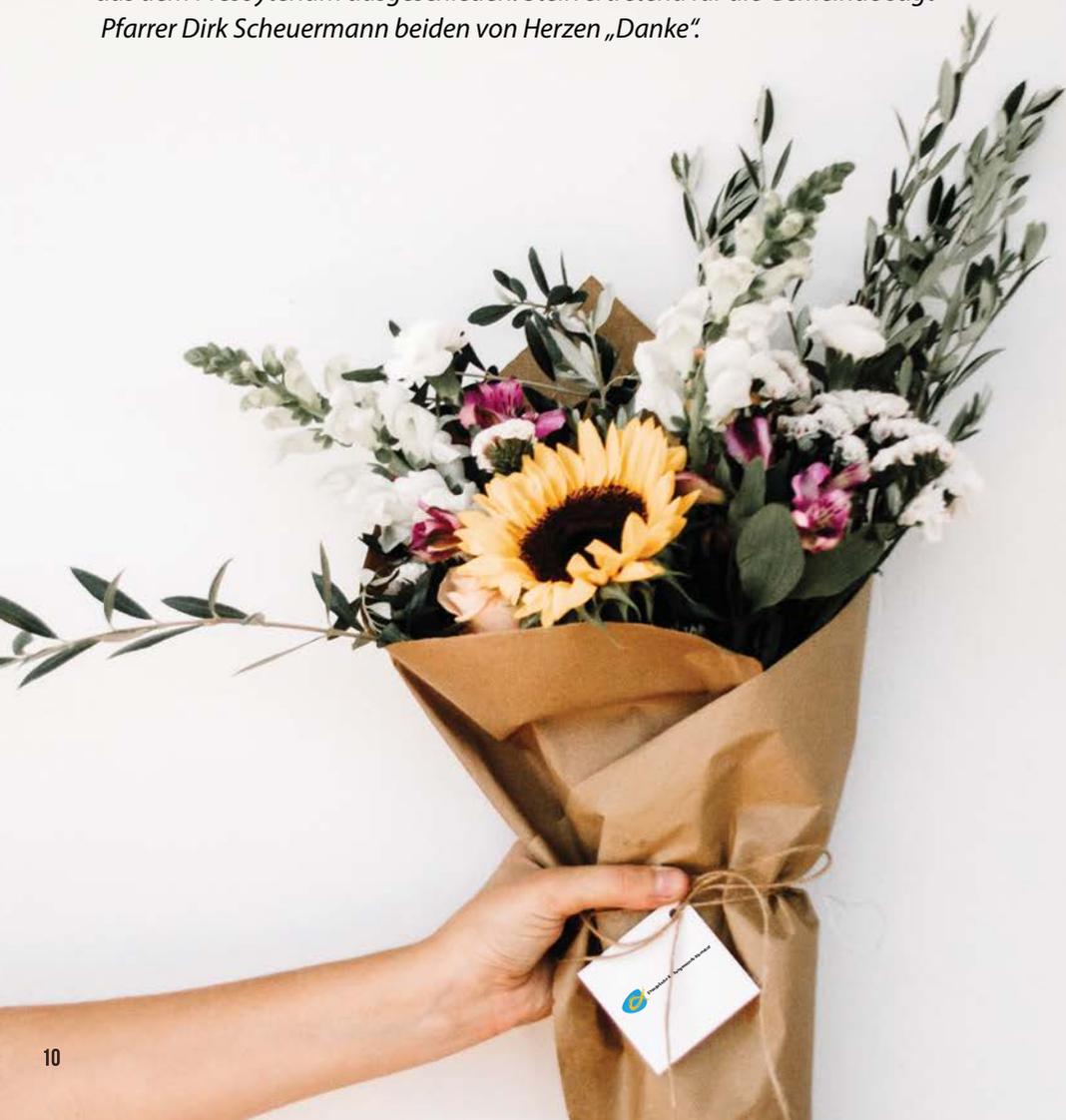
Ich bin allerdings der Meinung, dass unser umgangssprachliches Verständnis der eigentlichen Bedeutung von *Lobpreis* nicht gerecht wird. Gott lässt sich nicht nur mit *Mainstream-Pop* loben. Und es müssen auch nicht immer Liedtexte von *Hillsong* sein. Musik bietet so viele kreative Möglichkeiten, Gott zu danken. Warum sollten wir uns auf Gitarre, Keyboard, Bass, Schlagzeug und vier Akkorde beschränken? Inhaltlich bietet Paul Gerhardt eine Tiefe, die uns nur bereichern kann. Und neben dem frei formulierten Gebet können auch die tradierten Formeln der Liturgie einen wichtigen Beitrag zu Gestaltung der persönlichen Gottesbeziehung leisten. Vor allem greift unser umgangssprachliches Verständnis von *Lobpreis* zu kurz, weil sich der Begriff nicht auf den Gottesdienst beschränken lässt. Paulus schreibt: „Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, (...) dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst“ (Römer 12, 1).

Der beste Lobpreis ist also ein Lebensstil. Jesus nachfolgen, ganz für Gott leben und auch dann noch weiter beten (und loben), wenn die Musik verklungen ist.

Andreas Scheuermann

Danke, INGRID UND JOCHEN

Im Frühjahr sind zwei langjährige Mitglieder, Ingrid Jope und Jochen Mühlhaus, aus dem Presbyterium ausgeschieden. Stellvertretend für die Gemeinde sagt Pfarrer Dirk Scheuermann beiden von Herzen „Danke“.



INGRID JOPE hat sechs Jahre lang als Presbyterin Verantwortung in unserer Gemeinde übernommen. Sie hat die Hauskreis- und Kleingruppenarbeit geleitet und leitet auch weiterhin mit viel Liebe und Hingabe einen Frauenhauskreis.

Die besondere Gabe von Ingrid liegt in der seelsorgerlichen, den Menschen zugewandten Bibelauslegung. Sie ist lebensnah und alltagstauglich. Ingrid ist in unserer Gemeinde zum Dienst

an Wort und Sakrament offiziell von der Landeskirche durch die Superintendentin des Kirchenkreises Hattingen Witten voziert worden. Und das hat gute Gründe: Die Predigten von Ingrid haben Tiefgang, bauen auf und ermutigen. Wenn Ingrid Gottesdienste hält, dann ist alles wohlüberlegt und aufeinander abgestimmt. Ich bin sehr dankbar, dass sie spontan zweimal für mich eingesprungen ist, als ich kurzfristig aus Krankheitsgründen den Sonntagsgottesdienst nicht halten konnte. Zwischen meiner Anfrage und dem Beginn des Gottesdienstes lagen in beiden Fällen nur wenige Stunden! Für unsere Bibel-fit-Aktionen hat Ingrid ausführliche und geniale Vorbereitungshilfen für die Durchführung der Kleingruppen geschrieben. Dieses Kleingruppenmaterial ist für die Kleingruppenleiter ein echtes Geschenk.

Liebe Ingrid, ich danke dir sehr, dass du weiterhin deine Gaben und deine Berufung in die Gemeinde einbringen wirst. Von ganzem Herzen wünsche ich dir in allen Bereichen deines Lebens Gottes gnädige Führung und seinen wunderbaren Segen.





JOCHEN MÜHLHAUS hat 18 Jahre lang im Presbyterium mitgearbeitet. Seine Wahl im Jahre 2004 und der Baubeginn der Mehrzweckhalle fanden quasi gleichzeitig statt. Von Anfang an hat Jochen kräftig mitgebaut. Auch den Spielplatz hat Jochen geplant und aufgebaut. Dabei war die gesamte Mühlhaus-Familie im Einsatz! Als stellvertretender Baukirchmeister hat Jochen zusammen mit Helmut Jünner Acht gehabt auf unsere Gebäude. Wenn es darum ging, Tische, Stühle, Bühnenelemente, Altäre, Kreuze etc. umzuräumen, konnte man ihn im Einsatz sehen. Als Mitarbeiter im Rödelteam war samstagsmorgens oder -abends und am Sonntag nach dem Gottesdienst seine tatkräftige Mitarbeit gefragt.

Bei Gästegottesdiensten hat Jochen als Moderator die richtigen Worte gefunden. Außerdem hat er beim missionarischen Gemeindeaufbau mitgeplant, mitgebetet und vor allem beim Entwurf der Gemeindestruktur seine Ideen und analytischen Fähigkeiten eingebracht. Beim Ausbruch der Pandemie hat sich Jochen zusammen mit Marcus Butz und Sabine Scheffler in die gesetzlich vorgeschriebenen Regeln eingearbeitet und dann ein praktisches Hygienekonzept für die Durchführung von Gottesdiensten und Veranstaltungen in der Gemeinde entworfen.

Im Presbyterium haben wir Jochens nüchterne und von der Bibel geprägte geistliche Meinung geschätzt. Jochen ist Meister darin, komplizierte kirchenrechtliche Texte schnell zu analysieren und das Wesentliche daraus verständlich auf den Punkt zu bringen.

Lieber Jochen, ich habe dich geschätzt als Schnelldenker, als Companion in der Kreissynode und als verlässlichen Mitarbeiter im praktischen Bereich. Bei allem Bedauern über dein Ausscheiden aus dem Presbyterium freue ich mich sehr, dass du weiterhin deine großen Gaben in die Gemeinde einbringen wirst. Von ganzem Herzen wünsche ich dir in allen Bereichen deines Lebens Gottes gnädige Führung und seinen wunderbaren Segen!

Arzt UND Historiker BRENNEN NEU FÜR UNSERE GEMEINDE



Prof. Dr. Michael Adamzik (50) und Dr. Timothy Goering (39) sind neue Mitglieder des Presbyteriums. Zwischen Gläser-Schleppen nach der Konfirmation und Chorprobe haben wir sie für ein Interview erwischt:



Ihr leitet nun mit unsere Gemeinde. Wie seid ihr überhaupt zu uns gekommen?

Timothy: Das war vor fast 13 Jahren. Meine Frau, unsere Tochter und ich kamen aus meinem Studienjahr in den USA zurück und suchten eine neue Gemeinde. In unserer alten fühlten wir uns in theologischer Hinsicht nicht mehr wohl. In Nierenhof erlebten wir während unseres ersten Gottesdienstes, wie sowohl ein Kind getauft als auch ein anderes gesegnet

wurde. Wir wussten: Unsere Suche hat ein Ende. Hier kann es theologisch unterschiedliche Auffassungen geben. Jesus steht im Mittelpunkt.

Michael: Über unsere Kinder. Vor mehr als 10 Jahren hat Paul hier eine



ICH MÖCHTE DAFÜR EINTRETEN,
DASS DIE ERLEBTE VIELFALT
IN UNSERER GEMEINDE
ERHALTEN BLEIBT.

ICH MÖCHTE MITHELFEN,
DASS WEITERHIN VIELE HIER BEI
JESUS EIN ZUHAUSE FINDEN.

Fußballschule mitgemacht und dann kam er in den Konfirmandenunterricht. Emma war beim Weihnachtsmusical dabei. Die beiden haben hier so gut Fuß gefasst, dass wir uns entschlossen haben, von unserer alten Gemeinde hierher zu wechseln.

Presbyter wird man nicht aus dem Nichts. Was habt ihr bisher in der Gemeinde gemacht?

Timothy: Ich engagiere mich in der Musikarbeit, leite eine Band und spiele Gitarre. Außerdem liegt mir die Arbeit mit jungen Erwachsenen am Herzen. Ich halte auch gerne Vorträge beim Sunday, dem Gottesdienst für die Ü-18-Jährigen.

Michael: Seit einigen Jahren leite ich den Jugendchor. Mit dem Jugendchor fahren wir regelmäßig auf Konzertreisen und laden dazu immer tolle

Referenten ein, die den Jugendlichen helfen können, im Glauben zu wachsen. Außerdem begleiten meine Frau und ich einzelne Jugendliche in einem Mentoring-Programm.

Was macht ihr im Privatleben?

Michael: Ich bin seit fast 30 Jahren verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Neben einer tollen Familie habe ich das Privileg, dass mein Beruf auch mein großes Hobby ist. Die Versorgung von Patienten, das Forschen nach neuen Wegen in der Medizin und das Ausbilden und Prägen von Studierenden bereiten mir große Freude. Außerdem halte ich mich mit Sport fit.

Timothy: Ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Ich habe Geschichte und Anglistik studiert, arbeite jetzt aber als Teamleiter in einem IT-Unternehmen

in der Gesundheitsbranche. Ich bin vehementer BVB-Fan, spiele Gitarre und habe eine Leidenschaft für Bücher.

Was motiviert euch, jetzt im Presbyterium mitzuarbeiten?

Timothy: Das sind im Kern zwei Punkte: Wir sind in der Gemeinde in einer entscheidenden Phase, in der ich Verantwortung übernehmen möchte. Dirk ist als Pfarrer prägend. Wie geht es weiter, wenn er in zwei Jahren in Rente geht? Laut Gemeindeschlüssel steht uns keine ganze Pfarrstelle zu. Ich stelle mich auf Besprechungen, Diskussionen und Plädoyers mit und vor dem Kirchenkreis ein. Und zum anderen möchte ich dafür eintreten, dass die erlebte Vielfalt in unserer Gemeinde erhalten bleibt: dass unterschiedliche theologische Auffassungen bestehen können und wir doch eine Gemeinde sind.

Michael: Ich möchte mithelfen, dass unsere tolle Gemeinde auch über die Zeit nach Pfarrer Dirk Scheuermann erhalten bleibt und dass weiterhin viele hier bei Jesus ein Zuhause finden.

Wie sieht denn eure eigene Geschichte mit Gott aus: Wie seid ihr zum Glauben gekommen?

Michael: Ich bin in einer konservativen Gemeinde groß geworden, in der z. B. die Frauen nur Röcke trugen und

Schminken, Tanzen, Fernsehen als Sünde verstanden wurde. Ich glaubte, damit Gott mir begegnen kann, muss ich mich von allem Weltlichen distanzieren. Das brachte Enttäuschungen und erzeugte ein falsches Gottesbild. Außerdem habe ich auf Menschen, die den Glauben anders lebten, herabgesehen. Eine zufällige Reise-Bekanntschaft hat mir dann einen Spiegel vorgehalten: Eine stark geschminkte Frau in Shorts und ihr Mann haben so eindringlich über ihren Glauben gesprochen und mit uns gebetet, dass ich mir eingestehen musste, dass ich ein Pharisäer bin. So begann meine Suche nach Jesus erneut. Als ich dann existenzbedrohend krank wurde, ist mir an einem Karfreitag die Botschaft „Es ist vollbracht“ ganz neu ins Herz gegangen.

Timothy: Mein Vater ist Missionar, ich bin mit dem Glauben aufgewachsen. Bei mir gibt es nicht den einen Bekehrungsmoment. Früher habe ich das als Verlust empfunden. Ich habe das Übergabegebet sicher 15-mal gesprochen. Mittlerweile nehme ich den Glauben als ein kostbares Geschenk an und wachse immer weiter darin.

Starke Worte von euch beiden! Vielen Dank und Gottes Segen für eure Arbeit!

Interview: Andrea Vollmer



WEIHNACHTSMUSICAL 2022

Weihnachten ohne ein großes Kindermusical – das geht ihn Nierenhof eigentlich gar nicht. In den vergangenen beiden Jahren hat Corona jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht. In diesem Jahr will das Musicalteam einen Neustart wagen. Folgendes ist geplant:

- **Am 15.8. um 16.30 Uhr (3./4. Klasse) und 17.30 Uhr (ab 5. Klasse)** gibt es Infos über Inhalt, Ablauf und ein Casting zu Schauspiel, Solo und Tanz
- **vom 21.8. bis zu den Herbstferien sonntags** nach dem Gottesdienst Chor- und Soloprobe
- **vom 2.9. bis zu den Herbstferien freitagnachmittags** Probe für Schauspiel und Tanz
- **Musicalwoche 3. –7.10., 8.30–16.30 Uhr** mit Bibel-Programm und weiteren Proben
- **7.10. Vorpremiere**

Je nach Infektionslage folgen dann **weitere Proben an den Freitagnachmittagen bis Weihnachten**. Wenn Corona es zulässt, sind eine **Generalprobe am 17.12.** sowie **zwei Aufführungen am 18. und 24.12.** geplant.

Sollte das nicht möglich sein, sollen an den Freitagnachmittagen Filmaufnahmen stattfinden, so dass an Weihnachten statt eines Livemusicals das Weihnachtsmusical auf der Leinwand gezeigt wird.

Wer im Chor mitmachen will, sollte also möglichst nach den Sommerferien sonntags und in der Musicalwoche dabei sein. Wer beim Tanz oder Schauspiel dabei sein möchte, sollte außerdem freitagnachmittags und natürlich an den Terminen der Generalprobe und den Aufführungen dabei sein.

Nähere Infos gibt es bei Kinder- und Familienreferentin Claudia Scheuermann unter 0172-1631782 oder per Mail: claudia.scheuermann@evkg-nierenhof.de
In Kürze gibt es die Anmeldung auf unserer homepage: www.kirche-nierenhof.de

Anmeldung für alle Schulkinder bis Konfirmandenalter bis zum 14. August 2022.



MIT RUHR-WASSER INS NEUE LEBEN STARTEN

AM 14. AUGUST 2022 UM 10.15 UHR ist die nächste Ruhrtaufe geplant.

Jede Taufe ist gleich wertvoll – ob in der Mehrzweckhalle oder in der Ruhr spielt keine Rolle. Immer bezeugt sie die Verbundenheit mit Christus, die Zugehörigkeit zur Gemeinde und den (Neu)Start in ein Leben mit Gott.

Trotzdem ist es etwas ganz Besonderes, wenn einmal im Jahr ein Taufgottesdienst auf der Ruhrwiese unterhalb der Isenburg auf Hattinger Stadtgebiet stattfindet. Dabei werden Babys getauft mit ein paar Tropfen Wasser auf dem Kopf und ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einem Vollbad. Was für ein erfrischender Start in ein neues Leben!

Großartig ist auch, dass Spaziergänger und Radfahrer den Gottesdienst miterleben können: Gesang, Musik und Predigt sind ein großes öffentliches Zeugnis.

Zur Ruhrtaufe 2022 soll es wieder Shuttlebusse vom Parkplatz gegenüber Möbel Markmann zur Ruhr und wieder zurück geben. Die Abfahrtszeiten sind 9.30 und 10.00 Uhr.

Anmeldungen für Taufen nimmt das Gemeindebüro entgegen. ●





LASSEN SIE SICH EINLADEN:

MIT ALLEN
SINNEN

Jeder hat Zugang zu Jesus! Als Zeichen dafür nimmt Reiseleiterin Claudia Scheuermann die Absperrkordel weg.

Haben Sie sich auch schon einmal in die Zeit von Jesus und an Orte seines Wirkens gewünscht? Menschen aus der Geschichte kennenzulernen, die Jesus begegnet sind? Selbst mitten im biblischen Geschehen zu sein? Das können die Gäste der Zeitreise „Menschen begegnen Jesus“ vom 25. August bis 14. September 2022 in unserer Mehrzweckhalle **BE-GREIFEN** und **ERLEBEN**.

SCHON 2017 war der „Sinnenpark“ in Nierenhof zu Gast, beeindruckte und berührte viele Menschen. Wer das verpasst hat, fragt sich vielleicht, was er sich unter dem missionarischen Konzept „Sinnenpark“ eigentlich vorzustellen hat.

Kurz gesagt: Biblische Inhalte werden auf kreative Weise so dargestellt, dass alle Sinne einbezogen und beim Besucher angesprochen werden. Das führt zu einer sehr intensiven, nachhaltigen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema. Dahinter steht das Anliegen, die Menschen auf eine attraktive Weise mit dem Evangelium in Berührung zu bringen, wie sie heute auch in vielen anderen Bereichen – zum Beispiel in der Museumspädagogik – verwendet wird. In unserer visuell und von Erlebnissen geprägten Gesellschaft hilft das vielen Besuchern, einen Zugang zu den biblischen Geschichten zu finden. Die Zeitreise führt die Gäste durch liebevoll gestaltete Kulissen. Das Abentuer beginnt in einem „VIP-Bereich“. Ein Mitarbeiter spannt einen Bogen von modernen VIPs – very important



persons – zu Jesus. Er ist in vielerlei Hinsicht eine „sehr wichtige Person“ im wahrsten Sinne des Wortes, denn nicht zuletzt hat er auch unsere Kultur in entscheidender Weise geprägt. Doch im Gegensatz zu den heutigen

VIPs hat zu Jesus jeder Zugang. Als

Zeichen dafür nimmt der „Reiseleiter“ eine Absperrkordel weg und macht den Weg frei für die Stationen der Begegnung. Zunächst treffen die Besucher Jesus bei seiner Taufe am Jordan. Sie erfahren, dass er sich auf die Seite der Menschen mit Schwächen und Fehlern stellt. Dann erleben sie mit, wie er eine gekrümmte Frau heilt, und dass er auch uns persönliche Lasten abnehmen will.

Dem Zaungast bei der Hochzeit zu Kana wird mit allen Sinnen vermittelt, dass Gott uns Freude und Feiern von Herzen gönnt. Jesus stillt den Sturm auf dem See Genezareth, in dem seine Jünger unterzugehen drohen – und zeigt damit, dass er auch den Wellen Einhalt gebieten kann, die über uns hereinbrechen können. Niemand ist zu unwichtig und kein Anliegen zu gering, um zu Jesus zu kommen

– das lernen die Gäste mit den Jüngern bei der Kindersegnung. Zu sehen und zu hören sind hier auch Kinder aus unserer Zeit. Plötzlich wird die Gruppe aufgehalten durch den Diener des geldgierigen und äußerst unangenehmen Zöllners Zachäus – und erlebt dann, wie sich dieser durch den Besuch von Jesus völlig verändert. Da Jesus beim Volk immer beliebter wird, haben die Jünger große Hoffnungen und Pläne. Diese werden jäh zunichte, als ihr Herr am Kreuz stirbt. Wenn alles zerbricht, was eben noch so sicher erschien, gerät man „in einen dunklen Tunnel“. Doch gerade hier geht Jesus uns nach – so wie den Jüngern, die nach Emmaus wollten. Der Tunnel führt in einen weißgoldenen Raum der Stille mit einem großen Auferstehungskreuz. Hier kann das Erlebte noch nachwirken und jeder hat die Möglichkeit, ein persönliches Anliegen aufzuschreiben. Dann schließt sich der Kreis, und die Besucher gehen noch einmal über den roten Teppich. Sie erfahren: Der gilt mir persönlich, denn in Gottes Augen bin ich ein VIP! Da es in der Führung keine „religiösen Handlungen“ gibt, können übrigens auch Menschen anderer Religionen daran teilnehmen. Na, Lust bekommen? Wir freuen uns auf Sie!
 Katrin Schäder / www.sinnenpark.de

PS: Natürlich brauchen wir jede Menge **MITARBEITER/INNEN!** Wie wär's?

KONTAKT: verwaltung@evkg-nierenhof.de

MEHR INFOS: www.kirche-nierenhof.de

**SEHEN SIE
EINDRÜCKLICHE KULISSEN.**

**HÖREN SIE,
WAS DAMALS GESCHEHEN IST.**

**RIECHEN SIE
DIE DÜFTE DES ORIENTS.**

**SCHMECKEN UND
FÜHLEN SIE
EINEN TEIL DER GESCHICHTE.**



»BETET FÜR FRIEDEN!«

EIN INTERVIEW MIT DEN KULICHENKOS

Seit Ende März wohnt die Familie Kulichenko im Pfarrhaus bei den Scheuermanns. **Vadym** (49), **Katya** (44), **Veronika** (12) und die Zwillinge **Paul** und **Andrew** (7) kommen aus der Ukraine.

Nach den ersten Bombenangriffen auf ihre Heimatstadt Kiew flüchtete die fünfköpfige Familie zu Freunden in den Westen der Ukraine. Sie packten nur das Nötigste und waren sich sicher, dass sie innerhalb einer Woche zurück in ihre Wohnung kehren würden. Doch einen Monat und viele Gebete später wurde klar, dass es keinen baldigen Frieden geben würde.

Wie sah euer Leben in der Ukraine vor dem Krieg aus?

Wir hatten ein perfektes Leben. Vadym lehrte Chemie an einer Universität in Kiew. Katya unterrichtete Englisch an einer privaten christlichen Schule, an der auch unsere Tochter Veronika Schülerin war. Die Zwillinge gingen in den Kindergarten. Wir waren aktive Mitglieder unserer Gemeinde Calvary Chapel und Vadym unterstützte eine weitere Gemeinde mit seinen Foto- und Videoaufnahmen. Aber am 24. Februar wachten wir früh morgens auf und hörten eine Rakete, die über unser Haus flog.

Zwei Minuten später hörten wir zwei Explosionen in der Nähe. Danach veränderte sich alles für uns.

Wie seid ihr dann nach Deutschland gekommen?

Uns war eigentlich bald klar, dass wir wegen der Kinder wegziehen müssen, damit sie wieder ein geregeltes Leben haben und zur Schule gehen können. Wir haben sehr viel gebetet und nach Gottes Führung gefragt. Über Freunde hörten wir dann von Claudia und Dirk. Sie hatten bereits seit einiger Zeit dafür gebetet, dass Gott eine ukrainische Fa-

milie schickt, für die sie ihr Zuhause öffnen könnten. Und nach Wochen des Gebets haben wir dann den Schritt gewagt und sind nach Nierenhof gekommen.

Wie ist euer Leben nun in Deutschland?

Wir befinden uns noch in einer Übergangsphase und können uns nur langsam umstellen. Aber mittlerweile ist es so, dass wir nicht jedes Mal hochschrecken, wenn wir z.B. die Kirchenglocken hören. In der Ukraine läuteten die Kirchenglocken immer, um vor einem Flugangriff zu warnen.



Mir (Katya) fällt es beispielsweise schwer, neue Kleidung zu kaufen. Wir haben ja keine Sommerkleidung mitgebracht, aber wenn ich ein schönes Sommerkleid sehe, kann ich es einfach nicht kaufen. Ich denke an all die Sommerkleider, die ich zu Hause habe. **Daran merke ich, dass ein Teil von mir noch nicht hier angekommen ist. Meine Gefühle sind noch in der Ukraine, während mein Körper hier in Deutschland ist. Es ist sehr anstrengend, an zwei verschiedenen Orten gleichzeitig zu leben. Aber trotzdem habe ich letzte Woche zum ersten Mal bemerkt, wie ich tatsächlich auch wieder Freude empfinden kann.** Wir wissen noch nicht, wie es weitergeht. Wir sind offen für Gottes Handeln und beten, dass wir seinen Weg für uns erkennen. Aber wir sind der festen Überzeugung, dass Gott uns bei den nächsten Schritten führen wird, wenn wir nah bei ihm bleiben.

Wie kommen die Kinder mit der Situation zurecht?

Die beiden Jungs nehmen gar nicht richtig wahr, dass sich etwas verändert hat. Für sie ist zu Hause einfach dort, wo die Familie ist. Unsere Tochter Veronika ist sehr unbeschwert und sorglos. Sie wollte schon immer, dass wir als Familie verreisen. Und auch wenn es jetzt unter traurigen Umständen dazu kam, freut sie sich, dass sie etwas von der Welt sieht.

Gibt es einen Vers, der euch in den letzten Wochen besonders wichtig geworden ist?

Katya: Bei mir ist es ein Vers aus 2. Timotheus 1,7: Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Vadym: Für mich ist es Psalm 23: Auch wenn ich wandere im Tal des Todeschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.

Für was sollen wir beten, wenn wir für die Ukraine beten?

Betet für Frieden. Wir persönlich beten für übernatürliche Weisheit für die ukrainische Armee, damit sie den Feind besiegen und aus unserem Land fernhalten kann. Wir wünschen uns Gerechtigkeit, dass alle Kriegsverbrecher vor ein internationales Gericht gestellt werden. Aber wir beten auch besonders, dass Gott in jeder einzelnen Situation verherrlicht werde im Leben aller Menschen, die in der Ukraine gerade mit den Umständen zu kämpfen haben. Gott ist auf der Seite der Unterdrückten und Verfolgten und wir wissen, dass er ihnen Trost schenken kann. Möge er auf diese Weise verherrlicht werden. Darüber hinaus können alle montags zum Friedensgebet in die Kirche kommen und mit uns gemeinsam für die Ukraine beten.

Interview: Tabea Goering

KONFIRMATION 2022



BEWEGENDE TAGE IM MOVE KURS

Eine coole Zeit mit Gott hatten die Teilnehmer des Move Kurses 2022 vom 25. bis 29. Mai. Teilnehmerin Isabel mit einem Rückblick:

107 junge Menschen, darunter 27 aus unserer Gemeinde, erhielten in fünf verschiedenen Kursen Einblicke in das Mitarbeiten in Gemeinden und den passenden Umgang mit Kindern dabei. Es ging zum Beispiel um Programmplanung, Entwicklungspsycho-

logie und kindgerechte Andachten. Nachmittags starteten die „Active-Zones“ mit Angeboten wie Handlettering oder Teamgames.

Mein persönliches Highlight war der Gebetsabend am Samstag. Es war einfach so befreiend, im Gebet einfach mal alles in Gottes Hände zu geben. Ihm alles zu erzählen, was mich bedrückt und zu wissen, dass er da ist. Ich freu mich schon auf den Folge-Kurs im nächsten Jahr.

TSCHÜSS UND ALLES GUTE, VELTEN!



Velten Siemermann war ein Jahr Jugend- und Kinderreferent bei uns. Paul Adamzik blickt mit ihm für den Gemeindebrief auf die Zeit zurück und lässt sich einen Einblick geben, wohin es für Velten gehen soll.

Velten erzählt von vielen Highlights aus seiner Zeit bei uns, doch bei dem üblichen Top-Highlight ist er sich sicher: Auf der Jugend-Freizeit letztes Jahr in den Niederlanden fand er sich nach einigen Streichen mit und gegen die Jugendlichen geschminkt, ordentlich zurechtgemacht und gefesselt wieder. „Das war richtig cool zu sehen, wie die Jugendlichen eine besondere Beziehung zu dir aufbauen“, sagt Velten mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Er erinnert sich dabei an großartige Gespräche, jede Menge Action und eben – das Schminken.

Velten gründete eine Mountain-Bike-Gruppe, die er an der Stelle einmal ganz herzlich grüßen lässt und mit der er immer wieder seine Abenteuer außerhalb der Gemeinde erlebte. Dabei kommt es dann zu einem weiteren Highlight: das Wander- und Bike-Projekt. Velten erforschte mit einigen Jugendlichen die Hügellandschaft des Ruhrgebiets. Auch hier erzählt er immer wieder von lustigen Ereignissen und tiefgründigen Gesprächen.

„Was möchtest du denn mitnehmen aus deiner Zeit bei uns?“

Die Mitarbeiter-Hauptamtlichen-Klausuren fand Velten immer sehr bereichernd. Die Team-Building-Einheiten hat er genossen. Die Finanzen waren auf der anderen Seite Veltens neue Herausforderung. Im Ehrenamt hatte er früher wenig mit Finanzen zu tun, nun war er für das Budget des *fire-abends* zuständig.

Nächste Frage: „Was werden deine neuen Herausforderungen und nächsten Schritte sein?“ Velten möchte Gott noch einmal neu kennenlernen. Dafür nimmt er sich vor, wieder einen festen Bibelleseplan durchzuarbeiten. Und dann möchte er entweder Diakon werden oder Sport und Religion auf Lehramt studieren.

Was er der Gemeinde für die Zukunft empfiehlt? Weiter offen, freundlich und hilfsbereit zu bleiben! Velten empfand die Zeit als eine Bereicherung. Besonders die zahlreichen Veranstaltungen – egal ob klein oder groß – waren für ihn immer eine Inspiration. Das möchte er gerne für seine Vision mitnehmen.

Apropos Vision: „Träum doch mal groß, Velten. Was würdest du gerne in Zukunft machen?“

Zum einen strebt er an, eine Gemeinde zu leiten. Gerne auch eine Landeskirche, so eine einzigartige wie die Gemeinde in Nierenhof. Außerdem träumt Velten davon, Jugendliche, die auf die schiefe Bahn geraten sind, durch Sport und Glaube wieder zu re-sozialisieren.

Ich habe ihm versprochen, dass er noch einen Dank an die Gemeinde verfassen kann:

„Es war eine schöne Zeit für mich, auch eine intensive, aber dank dem großartigen Team eine bereichernde. Ich danke der Gemeinde und meinen Freunden!“

Wir danken dir, Velten, und wünschen alles Gute und Gottes Segen!

CVJM Nierenhof UNSER PROGRAMM

Save the date: Musical-Woche 3.10.–7.10.2022

POSAUNEN

Wer: BläserInnen
Wann: donnerstags
19.00 Uhr Jungbläser
19.30–20.45 Uhr Hauptgruppe
Infos: Matthias Schnabel,
m.schnabel@cvjm-westbund.de
Tel. 0 20 53/5 07 21

JUGENDCHOR

jeden Sonntag
Kontaktaufnahme erfolgt nach dem
Gottesdienst
Infos: Michael Adamzik

SPIELGRUPPE

Wer: Mütter und Kinder von
0 bis 3 Jahren
Wann: mittwochs, 10.00–11.30 Uhr
Infos: Helen Mann, Tel. 01 57/52 90 13 35
Petra Clever, Tel. 01 77/5 72 14 80
Wir singen und spielen mit den Kindern,
erstellen einfache Bastelarbeiten und
feiern miteinander Geburtstag, Ostern,
Weihnachten ...

SONDAY

Gottesdienst für Junge Erwachsene
Wer: Junge Erwachsene ab 18
Wann: sonntags, 18.00 Uhr
Infos: Saskia Kretzschmar
Tel. 0 15 73/5 51 24 33

SCHÄFCHEN-GOTTESDIENST

Biblische Geschichte spielerisch entdecken,
singen, basteln, spielen
Wer: Kinder von 3 bis 6 Jahren
Wann: sonntags, 10.00–11.30 Uhr
Infos: Claudia Katzenmeier,
Claudia Scheuermann, Sandra Bramkamp

KINDER-GOTTESDIENST

Miteinander Gott entdecken, feiern,
Gott loben, singen, spielen, basteln
Wer: Kinder ab der 1. Klasse
Wann: sonntags, 10.00–11.30 Uhr
Infos: Claudia Scheuermann

MUSICAL

Wer: Kinder ab der 1. Klasse
Wann: *ab 21.8. sonntags,*
11.30 Uhr Chorprobe
ab 2.9. freitags
16 Uhr und 17 Uhr
Musicalprobe Theater und Tanz
Infos: Claudia Scheuermann

CLUBBRAUMKINO

Wer: Jugendliche ab 14 Jahren
Wann: jeden 1. Samstag im Monat,
19.00 Uhr
Infos: Niclas Amend
clubbraumkino@outlook.com
Termine und Programm werden bei facebook
und Instagram bekannt gegeben!
@WeLoveClubraumkino

FIREABEND

Wer: Jugendliche ab 14 Jahren
Wann: freitags, 19.00–22.00 Uhr
Infos: Saskia Kretzschmar
Auf dem Programm stehen: Spiel, Spaß,
Sport, Chillen, Bistro, Message
Aktuelles wird bei instagram:
fireabend.nierenhof bekannt gegeben.
Tel. 01 57/53 23 56 22

SPORT

Badminton

Wer: Sportbegeisterte
Wann: dienstags, 20.00 Uhr

Basketball

Wer: ambitionierte Korbjäger
Wann: sonntags ab 20.00 Uhr

Volleyball

Wer: Sportbegeisterte
Wann: mittwochs ab 20.00 Uhr

Fußball für Jungen

wer: Fußballbegeisterte ab 14 Jahren
wann: donnerstags, 19–21.00 Uhr
Infos: Paul Adamzik
Tel. 01 74/1 41 93 00

WINTER-INDOOR-SPIELPLATZ

Start wird auf der Internetseite
bekannt gegeben.

CVJM Kohlenstraße 46, 42555 Velbert-Nierenhof, info@cvjm-nierenhof.de, www.cvjm-nierenhof.de
Vorstand: 1. Vorsitzender: Benedikt Schwabe, 2. Vorsitzende: Sabine Weber-Mück
Schriftführerin: Lara Rautenberg
Kassiererin: Sandra Bramkamp, Tel.: 0 20 52/83 95 57
Beisitzer(-innen): Claudia Scheuermann, Saskia Kretzschmar, Max Frisch
Kreisvertreterin: Sabine Hippauf (Tel.: 0 20 52/34 29)
Bankverbindung: CVJM Nierenhof, Sparkasse HRV, IBAN DE54 3345 0000 0026 2806 93; BIC WELADED1VEL

DANKE, IHR MITARBEITER



Was für ein Fest! 140 Mitarbeiter feierten mit Musik von Saskia, Benedikt, Vadym und Katya, einer motivierenden und dankbaren Andacht von Benedikt Schwabe und – last but not least – Gebrütern und Salaten ...



Taufen

Lorina Liedtke
Max Reichel
Joel Brandt
Deron Brandt

Trauungen

Anna Lindner und Mike Winter

Beerdigungen

Gisela Walden	88 Jahre	Susanne Schmidt	57 Jahre
Renate Hanau	77 Jahre	Gabriele Rottberg	65 Jahre
Hermann-Josef Wagner	71 Jahre	Ruth Bartuschat	84 Jahre
Hans Friedrich Wüst	72 Jahre	Ralf Heinemann	58 Jahre
Florian Hampel	36 Jahre	Edith Boll	88 Jahre
Margot Fingerhut	76 Jahre	Heinz Wolf	80 Jahre
Heinz Walter Schmitz	74 Jahre	Edeltraud Zülz	68 Jahre
Barbara Petz	74 Jahre	Renate Scholte	90 Jahre
Luise Leidenberger	93 Jahre	Irmgard Zöller	86 Jahre
Frank Kampmann	54 Jahre	Manfred Winklareth	71 Jahre

10.00 UHR GOTTESDIENST MIT KINDERBETREUUNG UND KINDERGOTTESDIENST



WAS IST DENN HIER LOS?

- SO**
- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderbetreuung
 - 10.00 Uhr Kindergottesdienst
 - 11.30 Uhr Jugendchor
 - 18.00 Uhr „Sunday“-Gottesdienst für junge Erwachsene ab 18 J.
 - 20.00 Uhr Basketball
 - 19.00 Uhr Gemeindegebet (einmal im Monat)

- MO**
- 19.00 Uhr Friedensgebet

- DI**
- 16.30 Uhr Katechumenen- und Konfirmanden-Unterricht
 - 19.30 Uhr Badminton

- MI**
- 10.00 Uhr CVJM-Spielgruppe
 - 15.00 Uhr Frauenkreis Elfringhausen (letzter Mittwoch im Monat)
 - 20.00 Uhr Volleyball

- DO**
- 09.00 Uhr 55plus (14-täglich)
 - 15.00 Uhr Frauenkreis (14-täglich)
 - 19.00 Uhr Männerfußball
 - 19.30 Uhr CVJM-Posaunenchor

- FR**
- 15.00 Uhr Frauenbibelstunde (14-täglich)
 - 19.00 Uhr fireabend (14–17 Jahre)

- SA**
- 19.00 Uhr Clubraumkino (1. Sa. im Monat)